

### Glückwünsche für Prof. Dr. Horst Bley zum 65. Geburtstag

(ADN/UZ) Das Zentralkomitee der SED übermittelte Prof. Dr. Horst Bley, ordentlicher Professor an der Karl-Marx-Universität, die herzlichsten Glückwünsche zum 65. Geburtstag.

In der vom Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, unterzeichneten Grußadresse wird hervorgehoben, daß der Jubilar seit mehr als drei Jahrzehnten die Entwicklung der sozialistischen Arbeitswissenschaften wesentlich mitgeprägt hat. Prof. Dr. Bley erhielt herzliche Glückwünsche zu seinem Geburtstag ebenfalls von der Bezirksleitung Leipzig der SED sowie von der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität.

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Geschichte**  
Carsten Müller, am 4. August, 10.30 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude der KMU, Raum 3-31/32: Zeugen einer Zeitenwende. Die Darstellung und Bewertung der Stadt Konstantinopel/Istanbul in deutschen Reisebeschreibungen und Erlebnisberichten des 15. und 16. Jahrhunderts.

#### Sektion Pädagogik

Bereits verteidigt wurden folgende Promotionschriften:  
Sonja Weingarten: Befähigung der Schüler zur Selbstkontrolle beim Aufgabenlösen im Unterricht.

Claudia Friedrich: Die Entwicklung des Deutschunterrichts der Klassen 5 bis 10 in der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der Deutschen Demokratischen Republik von 1869 bis 1963.

#### Sektion Mathematik

Christine Hudecek, am 2. August, 10.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hauptgebäude der KMU, Raum 4-24, Felix-Klein-Hörsaal: Zur Lösung von Grundfragen hochschulmethodischer Arbeit im Lehrgebiet Mathematik für Ökonomen in der Grundstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften - unter besonderer Berücksichtigung der linearen Optimierung.

#### Sektion Chemie

Thorsten Steinbrücker, am 3. August 13.30 Uhr, 7010, Talstraße 35, Hörsaal 2: Synthese von heterocyclisch o-anellierter Cumarine und Untersuchung ihres Fluoreszenz- und Laserverhaltens.

Bereits verteidigt wurden an der Sektion Chemie folgende Dissertationen:

Kerstin Kummel: Anwendung lokaler Zustandsdichteberechnungen auf Probleme der Ladungstransfertheorie und Halbleiterphysik.  
Geerd Huetheik: Methodische Entwicklung zur Untersuchung ausgewählter organischer Spuren von Oberflächengewässern am Beispiel eines eutrophen Sees.

### Öffentliche Museumsführung

Bereits vormerken sollten sich alle Interessenten einen Termin für Ende August. Dann lädt nämlich das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität zur nächsten öffentlichen Führung in die Schillerstraße 6 ein. Sie beginnt am Sonntag, dem 27. August, um 11 Uhr.



**Redaktionskollegium:** Gudrun Schaub (verantwortl. Redakteur), Jürgen Siewert (stellv. verantwortl. Redakteur), Oliver Schirg (Redakteur), Dr. Bernd Anz, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsterwald, Wolfgang Gühne, Dr. sc. Karl-Wilhelm Haack, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schippel, Dr. Jochen Schlerogit, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemaria Tröger.

**Anschrift der Redaktion:** Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000.

**Einzelpreis:** 15 Pfennig. 33. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger des Ehrenmedaillens der KMU und des DSF-Ehrennadel in Gold.

## 40 Jahre Universität im Bild - 1967

Das Jahr 1967 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung und Auswertung des VII. Parteitages der SED sowie des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Hochschullehrer der KMU versammelten sich am 10. Januar zum ersten Konzil unserer Universität. Seitdem ist das Konzil als die Vollversammlung aller Hochschullehrer eine wichtige Institution, in der die Aufgaben der Hochschule und die Grundfragen der Politik von Partei und Regierung erläutert und beraten werden.

Erstmals eine Kreisleitung wählte die Kreisdelegiertenkonferenz der SED an der KMU am 11. und 12. Februar. Die Delegierten berieten über die Hauptaufgaben der Universität bei der allseitigen Stärkung der sozialistischen deutschen Republik.

Prof. Dr. Dr. Georg Müller, Rektor der KMU, sprach am ersten Beratungstag des VII. Parteitages über die künftigen Aufgaben in der neuen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung.

Am 9. Juni stellten sich im Großen Hörsaal der Physiologie Kandidaten für Volkakammer und Bezirkstag aus der KMU vor. Auf dieser großen Wahlkundgebung sprach Dr. h. c. Alexander Abusch, Mitglied des



Eine neue Tradition an der Karl-Marx-Universität begründete das erste Konzil im Jahr 1967. Foto: UZ-Archiv (Laumann)

ZK der SED und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR.

Auch für etwa 8000 Beschäftigte der KMU begann am 28. August die durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche mit verkürzter wöchentlicher Arbeitszeit.

In der Kongresshalle im Zoo sprach am 2. November Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, auf einem Festakt der KMU anlässlich des 50. Jahrestages

der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. 1700 Universitätsangehörige erlebten diesen Festakt.

Der Akademische Senat wählte einstimmig NPT Prof. Dr. Ernst Werner zum Rektor der KMU. Anfang Dezember empfing er aus den Händen seines Vorgängers, NPT Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Müller, das Universitätsstatut und die Insignien der Rektorwürde.

## Vernachlässigte Zellgruppe hat eine zentrale Funktion

Leipziger Forscher kamen zu Erkenntnisgewinn über den Krankheitsverlauf des chronischen Rheumatismus

(ADN) Als bedeutsam für künftige therapeutische Konsequenzen zeichnet sich der Erkenntnisgewinn ab, den Leipziger Forscher jetzt über den Krankheitsverlauf der Rheumatoide-Arthritis - des primären chronischen Rheumatismus - erzielt haben. An dieser außerordentlich schmerzhaften entzündlichen Gelenkerkrankung leiden zur Zeit in der DDR rund 170 000 bis 200 000 Menschen, in Mitteleuropa etwa 1 bis 1,5 Prozent der Bevölkerung.

Näheres über die jüngsten Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet berichtete in einem Gespräch der Leiter der Abteilung für Immunpathologie des Pathologischen Institutes der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Gottfried Geiler, Mitglied des Projektrates für Rheumaforschung in der DDR.

„Mit Hilfe von monoklonalen Antikörpern fanden wir die von Wissenschaftlern in mehreren Ländern geäußerte Annahme bestätigt, daß bei der Rheumatoide-Arthritis eine Regulationsstörung des Immunsystems vorliegt. Die Ursache dafür ist allerdings noch immer unbekannt. Wir untersuchten mit den Antikörpern die Gelenkmembranen. Dabei stellen wir fest, daß neben den Hauptzellen des Immunsystems, den Lymphozyten, eine besondere Bedeutung den Makrophagen zukommt, einer Zellgruppe, die bis-

lang in der Forschung der Rheumatoide-Arthritis noch sehr vernachlässigt wurde“, erklärte Prof. Geiler. Die Anwendung von 13 verschiedenen monoklonalen Antisera habe gezeigt, daß zwischen Lymphozyten und Makrophagen eine enge Kooperation bestehe, und daß die Zahl der Makrophagen sehr stark korreliere mit der Aktivität des Entzündungsprozesses. Das gelte auch für eine bestimmte Form der Lymphozyten. Eine Anhäufung solcher aktivierter Zellen gehe einher mit der Stärke der Entzündung, sei also ein Ausdruck der gestörten Immunregulation.

Als Hauptergebnis dreijähriger Forschungen nannte der Gesprächspartner die Erkenntnis, daß der Zelltyp der Makrophagen eine zentrale Funktion im Ablauf der Rheumatoide-Arthritis besitzt. Jetzt werde versucht, spezielle Mittel, Immunmodulatoren, einzusetzen, um die anomale Immunregulation wieder zu verbessern. „Das ist umso notwendiger, als die Störung eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Gelenke bedeutet, zur Vernichtung des Gelenkknorpels und damit zur Versteifung der Gelenke selbst führt“, äußerte der Pathologie-Wissenschaftler in Großbritannien während inzwischen zu ähnlichen Ergebnissen wie die Leipziger Forscher gelangt.

## Hohe Effekte für Industrie, Ausbildung und die Forschung

... bringt Zusammenarbeit mit betrieblicher Praxis

Ganz sicher bedarf dies bei allen Beteiligten oft besonderer Initiative, die mit erheblichem Mehraufwand für den konkreten Lehr- und Studienprozeß verbunden sind. Ein Zeugnis hierfür, aber auch für den hohen Effekt in Industrie, Universitätsausbildung und Forschung lieferte kürzlich die öffentliche Verteidigung herausragender Belegarbeiten von Fernstudienten technischer Grundstudienrichtungen am Konsultationszentrum der KMU, die im Juni in der Ferdinand-Rhodes-Str. 38 durchgeführt wurde. Es war die zweite Veranstaltung dieser Art, bei der Mentoren der Fernstudienten und andere Betriebsvertreter sowie Wissenschaftler und Direktstudenten der KMU anwesend waren.

Die verantwortliche Lehrkraft des Wissenschaftsbereiches „Sozialistische Arbeitswissenschaften“ der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Lektor Dr. Ursula Schwibs, erreichte, daß alle rund 150 Fernstudienten eines Jahrgangs einen Praxisbeleg anfertigten, der als Prüfungsleistung für das Lehrlauf „Arbeitswissenschaften“ anerkannt werden konnte. Die Belege entstanden als Gruppen- und Einzelarbeiten, wobei in einem Fall auch die Zusammenarbeit von Direktstudenten der Ökonomie und Fernstudenten der Verfahrenstechnik praktiziert wurde.

Obwohl nur 24 Stunden Lehrveranstaltungen vorgesehen sind, die im 6. Semester liegen, wurden auf diese Weise etwa 50 Belegarbeiten eingereicht und damit in der gleichen Anzahl von Betrieben der DDR Untersuchungen zur „Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation“ (WAO) vorgenommen. Bei etwa 20 mit besonderer Intensität gefertigten Arbeiten führte dies zu Neuerfindungen oder auch Patentanmeldungen (vorgesehen). Zukünftige Hochschulingenieure werden so in besonderer Weise mit der Spezifik solcher Untersuchungen vertraut und auf die große Bedeutung der WAO für die Leistungsfähigkeit und Effizienz der Betriebe aufmerksam.

Im Rahmen der öffentlichen Verteidigung, bei der Studenten unterschiedlichster Grundstudienrichtungen vortragen und Erfahrungen austauschen, entstanden Nachnutzungswünsche von Betrieben, in denen die speziellen Untersuchungen bisher nicht durchgeführt wurden. Daraus ergeben sich über Nachnutzungsverträge Möglichkeiten, dem Rationalfonds der Universität auch auf diesem Wege finanzielle Mittel zuzuführen.

F. K.

### Kurznotiert

#### Veranstaltung zu internationaler Umweltpolitik

(UZ-Korr.) Der Interdisziplinäre Arbeitskreis für Friedensforschung führte kürzlich gemeinsam mit dem Interdisziplinären Arbeitskreis Ökologie eine wissenschaftliche Veranstaltung zum Thema „Internationale Umweltpolitik in Europa“ durch.

Als Referent sprach Dr. Harmer Verbruggen, Leiter der Abteilung Ökonomie, Technologie und Sozialwissenschaften des Institutes für Umweltstudien der Freien Universität Amsterdam. Er wurde als Gast an der Humboldt-Universität und wurde im Rahmen der Zusammenarbeit der beiden Arbeitskreise für Friedensforschung an die KMU eingeladen.

Dr. Verbruggen erläuterte anschaulich die Notwendigkeit einer einheitlichen Umweltpolitik nicht nur für Europa und stellte auch praktische Vorschläge für deren Realisierung vor. Entsprechende Konzeptionen wurden am Institut für Umweltstudien erarbeitet und sowohl der holländischen Regierung, der EG und dem Europarat wie auch den Vereinten Nationen übergeben.

#### Meldepflicht bei der VP beachten!

Entsprechend der Meldeordnung der DDR (GBI I Nr. 23 vom 29. 5. 1981) sind alle Bürger verpflichtet, Veränderungen ihres Wohnsitzes innerhalb von sieben Tagen der zuständigen VP-Meldestelle unter Vorlage des Personalausweises zu melden.

Für alle Studenten der KMU wird zur Erleichterung der Meldepflicht eine VP-Nebenzentrale im Seminargebäude, Universitätsstraße, Raum 0-33/34 eingerichtet.

Geöffnet ist am 19., 20. und 21. September, jeweils 8 bis 16 Uhr. Ein Vertreter der Seminargruppe sollte die Personalausweise geschlossen, mit Angabe der jeweiligen Anschrift der Nebenwohnung am Hochschulort, zur polizeilichen Anmeldung vorlegen.

#### Vortrag und Führung tauschen Termine

Bei den Veranstaltungen zur Ausstellung „Ägyptische Kunst“ im Ausstellungszentrum der KMU, Goethestraße 2, gibt es folgende Veränderungen:

Der für den 3. August vorgesehene Vortrag „Wer baute das 100-torige Theben“ von Dr. Frank Steinmann findet erst am 22. August statt. Am 3. August gibt es dafür die für den 22. August vorgesehene thematische Führung „Allägyptische Kleinkunst“ mit Dr. Renate Krause. Die angekündigten Anfangstermine bleiben bestehen.

## UZ fragte Teilnehmer an Internationalen Hochschulferienkursen nach Eindrücken

Aoussine Seddiki, Leiter der Dolmetschabteilung für Deutsch an der Universität Oran in Algerien:

### Pilgerorte jedes Germanisten

Wie groß ist das Interesse an der deutschen Sprache in Ihrem Land?

In den letzten Monaten und Jahren wurde viel debattiert und versucht, die Situation des Deutschunterrichts im Mittel- und Hochschulbereich zu verbessern. In den vergangenen zwei bis drei Monaten gab es eine Flut von Protestversammlungen und Eingaben aufgrund der Situation des gesamten Fremdsprachenunterrichts. Jetzt beginnt sich die Situation langsam zu verbessern.

Deutsch ist eine relativ junge Sprache in Algerien. Sie wurde lange Zeit aus finanziellen Gründen nicht gefördert. Die Mehrzahl der Schüler lernt Englisch, derzeit sind es rund 71 Prozent. Englisch wird offiziell als Voraussetzung angesehen, um mit dem internationalen Fortschritt Schritt zu halten. Vor einigen Jahren lernten noch 15 Prozent der Schüler deutsch, derzeit nur noch 3 Prozent. Viele Deutschlehrer haben ihre Arbeitsplätze verloren. Die Motivation zum Deutschlernen ist gering, weil es die Chancen auf einen Arbeitsplatz nicht verbessert. Es fehlt auch an Lehrmaterialien und Lehrmitteln. Wir werden aber durch das Kulturabkommen mit der DDR unterstützt. Ihr Land hilft uns bei der Förderung des Deutschunterrichts. An unserer Universität wollen wir jetzt eigene Deutschlehrer für den Mittel- und Hochschulbereich ausbilden, dazu brauchen wir Unterstützung, die wir durch bilaterale Abkommen erhalten.

Was gefällt Ihnen im Kurs was nicht?

Ich versuche, jedes Jahr zu einem anderen Kurs teilzunehmen, um andere Bezirke kennenzulernen. In Leipzig interessiert mich das Sächsische als Sprache besonders. Die Stadt ist mir sehr sympathisch, ein Kleines Paris, wie Goethe sagte. Die Deutsche Bücherei, das Herder-Institut, die Karl-Marx-Universität sind doch Pilgerorte für jeden Germanisten.

Ich fühle mich hier wie zu Hause, sonst würde ich nicht so oft im Jahr kommen. Es gibt Sachen, die mich stören, aber von Kleinigkeiten sollte man nicht sprechen. Wenn man in einem anderen Land ist, muß man sich den Sitten und Gebräuchen anpassen. Ich versuche hier mit allen zu reden, die verschiedenen Lebensgewohnheiten kennenzulernen, um sie dann meinen Schülern zu erzählen. Sie interessieren sich sehr dafür. Nur wenn ich ihnen erzählen kann, wie das Leben in der DDR wirklich ist, kann ich einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung leisten.

Wofür interessieren Sie sich im Kurs besonders?

Es ist bereits der 3. Kurs, an dem ich teilnehme. Als Fernaspirant des Herder-Instituts bin ich auch mehrmals im Jahr in der DDR. Für mich ist es wichtig, „echtes Leben“ kennenzulernen.

Tadeusza Pisarek, Deutschlehrerin an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Krakow:

### Sprachübungen hier am besten

Warum wählen Sie aus den Kursangeboten der DDR-Hochschulen und Universitäten gerade Leipzig?

Es war mir gar nicht möglich zu wählen. In Polen bewirbt man sich für einen Kurs in der DDR und bekommt dann einen Platz zugeteilt. Ich habe bereits viermal an Kursen in der DDR teilgenommen. Leipzig war noch nie dabei, so daß ich über den Platz froh war.

Mit welchen Erwartungen kamen Sie zum Kurs? Wurden diese erfüllt?

Ich kenne ja den Kurs-Alltag bereits aus anderen Kursen, so daß ich gut vergleichen kann. Die Sprachübungen sind natürlich überall ähnlich, hier in Leipzig sind sie aber am besten. Man merkt, daß die Lehrer viel Erfahrung im Unterrichten von Ausländern haben, sie wissen was uns interessiert. Dadurch werden auch Grammatikübungen nicht langweilig. Die Vorlesungen umfassen alle Wissensgebiete, die für einen Lehrer interessant sind. Die Zusammenfassung der Gruppen ermöglicht einen internationalen Austausch. Es ist gut zu erfahren, welche Probleme im Unterricht die Kollegen aus der Sowjetunion, Ungarn, Italien oder Frankreich haben. Sie sind oft gar nicht so verschieden von den eigenen. Durch diesen Erfahrungsaustausch kann man viel lernen. Was fehlt ist ein Klub wie in Weimar, in dem man sich jeden Tag treffen kann und wo kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

(Die Gespräche führte HARTMUT SCHADE, Herder-Institut)

## Heizungstechniker der Abteilung Betriebstechnik Medizin der KMU leisten eine anerkannte Arbeit



Das zehnköpfige Kollektiv der Heizungstechniker von der Abteilung Betriebstechnik Medizin des Direktorates Technik der KMU reparierte die Fernwärmeleitung von der Wärmeübertragungszentrale Stomatologie zur Sektion Chemie. Die Kollegen leisten eine anerkannte Arbeit und konnten bereits dreizehnmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verdienen. Unser Foto zeigt Meister Werner Pohl sowie Manfred Ulmar und Falk Müschalle (v. l. n. r.) Foto: GOZBAJAR RENZENDOROSCH